



#1

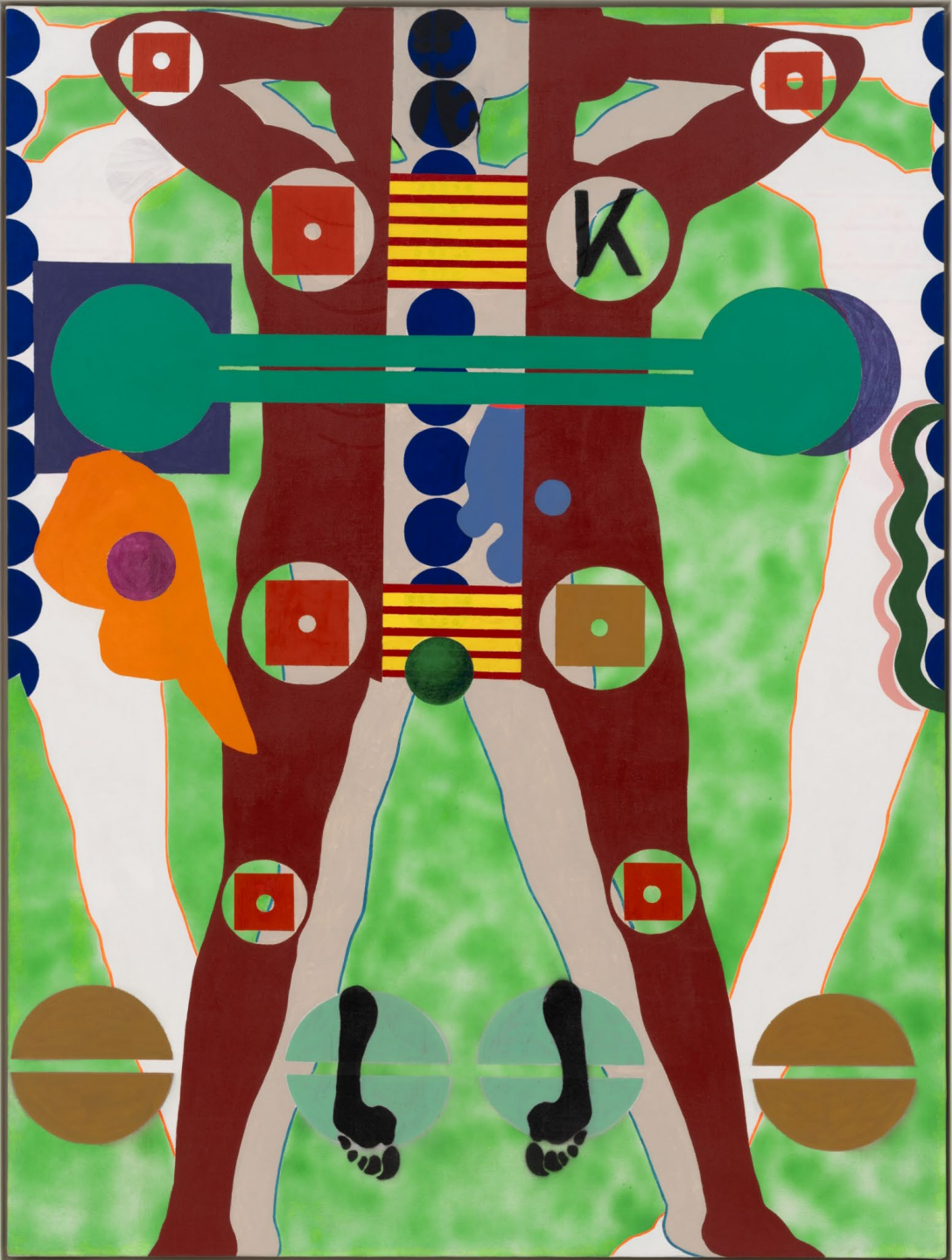
Kiki Kogelnik

Siempre Por Tio, 1964

Kiki Kogelnik (1935–1997) war eine der bedeutendsten österreichischen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie begann ihre künstlerische Laufbahn in den 1950er Jahren in Wien und schloss sich zunächst der informellen Malerei an. In den 1960er Jahren zog sie nach New York, wo sie von der Pop-Art inspiriert wurde und ihren eigenen Stil entwickelte. Ihre Werke zeichnen sich durch kräftige Farben, serielle Muster und die Auseinandersetzung mit Technik, Konsumkultur und der Rolle der Frau aus. Besonders ikonisch sind ihre schablonenartigen Körperformen und ihre skulpturalen Arbeiten aus Vinyl.

In den letzten Jahren wurde ihr Werk international wiederentdeckt und vermehrt in Ausstellungen präsentiert. Diese Rezeption würdigt ihren feministischen Ansatz und ihre kritische Reflexion gesellschaftlicher Themen. Bedeutende Museen wie das Museum of Modern Art (MoMA) in New York, die Albertina in Wien und das Mumok besitzen Werke von ihr in ihren Sammlungen.

Kiki Kogelnik gehört unbedingt in jede europäische Sammlung des 20. Jahrhunderts, da sie mit ihrer einzigartigen, genreübergreifenden Position die Brücke zwischen europäischer Avantgarde und amerikanischer Pop-Art schlug. Ihr Werk eröffnet neue Perspektiven auf Geschlechterrollen, Körper und Technologie, die nach wie vor hochaktuell sind.



Werk

Siempre Por Tio, 1964
Öl, Acryl auf Leinwand
183.2 x 137.2 cm

Provenienz

Kiki Kogelnik Foundation, New York, USA
Private Collection, New York, USA



Die Arbeit ist in der aktuellen Sammlungspräsentation „ZerreiBprobe. Kunst zwischen Politik und Gesellschaft. Sammlung der Nationalgalerie 1945-2000 “ zusammen mit Arbeiten von Maria Lassnig, Ewa Partum, Yoko Ono und anderen Künstlerinnen unter der Überschrift *Freeing the body* zu sehen.